



von Helmut Markwort

Von einem Wink des Schicksals, den schönen Mühen des Wählens und bedrohten Firmen

Montag

Jens Spahn hat seiner Partei unabsichtlich eine Falle gestellt. Veranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmern sollten abgesagt werden. Zu dem Parteitag der CDU, der am 25. April den neuen Parteichef wählen soll, sind 1001 Delegierte geladen.

Tricksen mit ein paar Delegierten hilft nichts, weil bei einem Parteitag viele Hel-



Zugabe Wegen Jens Spahns Absage-Empfehlung kann AKK länger CDU-Chefin bleiben

fer notwendig sind. Die treiben die Zahl weit über 1000.

Bei einer Verschiebung bleibt Annegret Kramp-Karrenbauer noch länger Vorsitzende. Sie kann aber auch die Corona-Krise als Wink des Schicksals empfinden und per Post und online die Basis befragen.

400 000 Mitglieder haben vielleicht ein sichereres Gefühl dafür, wer der Partei nützen kann, als 1001 Delegierte, die von Ämterinteressen gesteuert werden.

Dienstag

In diesen Tagen treffe ich Menschen, die über die Mühen der Demokratie meckern. Sie haben die Briefwahlunterlagen für die Kommunalwahl in Bay-

ern auf dem Tisch. Je größer die Gemeinde, desto mehr Möglichkeiten hat der Wähler. Mit dem wahrscheinlich größten Stimmzettel der Welt haben es die Bürger von München zu tun. Das Papier ist – ich habe es selbst gemessen – einen Meter und 65 Zentimeter breit und 60 Zentimeter hoch.

So viel Platz brauchen 17 Parteien und Gruppierungen mit je 80 Kandidaten, die alle in den Stadtrat wollen. Der Wähler sitzt vor dem Riesenpapier und kann darauf 80 Stimmen unterbringen. Das bayerische Wahlrecht erlaubt ihm, diese 80 Stimmen über alle Parteien zu verteilen. Wenn er eine Kandidatin oder einen Kandidaten besonders fördern will, kann er dies mit drei Stimmen tun.

Menschen, die er absolut verhindern will, kann er streichen. Ich liebe diese demokratische Vielfalt. Es ist die optimale Möglichkeit, auszuwählen, Kandidaten nach eigener Einschätzung zu bevorzugen und die von den Parteien angebotenen Reihenfolgen zu verändern.

Wem dieses Demokratie-Angebot zu lästig ist, der kann es sich auch bequem machen.

Er kann seine Lieblingspartei oben mit einem einzigen Kreuz wählen und gibt damit jedem der 80 Kandidaten je eine Stimme.

Für Feinschmecker des Kumulierens und Panaschierens will ich einen zweiten Stimmzettel nicht unerwähnt lassen. Die Münchner wählen gleichzeitig noch ihre Stadtteilparlamente.

Für die lassen sich noch einmal bis zu 45 Stimmen verteilen.

Wer sich über die Denk- und Schreibart ärgert, sollte sich mit dem Gedanken trösten, dass sie nur alle sechs Jahre fällig ist. Und dass er bei der Bundestagswahl nur zwei Kreuze machen darf.

Mittwoch

Höchst auffällig: 114 Länder beklagen Corona-Patienten, aber in der Türkei gibt es nur einen einzigen bestätigten Fall. 84 Millionen Türken scheinen resistent zu sein. Nur die Nachbarländer sind befallen. Wird bei Erdogan nicht getestet oder nicht gemeldet? Nicht auszudenken, wenn das Virus in einem der Flüchtlingslager grassiert.



Folgeschwer Die Absage zahlreicher Messen, hier Leipzig, treibt viele Unternehmen in die Krise

Donnerstag

Die Rezession, vor der Ökonomen warnen, ist längst da. Unzählige Firmen sind von Pleite bedroht. Jede Absage kostet Geld und gefährdet Arbeitsplätze. Die Kosten laufen weiter. Das Finanzamt verlangt in diesen Tagen Steuervorauszahlungen. Die werden in diesem düren Krisenjahr 2020 berechnet nach den Ergebnissen im fetten Jahr 2018. Der Finanzminister sollte diese Steuerschulden stunden. Ein Nichtanwendungserlass reicht. Die Fürsorgepflicht gebietet eine solche Maßnahme.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa